

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Corona-Pandemie hebt unseren beruflichen, privaten und damit auch religiösen Alltag aus den Angeln. Vieles ist nicht mehr so, wie wir es für selbstverständlich gehalten haben. Wie prekär die Lage ist, macht Papst Franziskus am 27. März durch seinen außerordentlichen Segen „Urbi et Orbi“ deutlich. Er ruft zu mehr Zusammenhalt in der Krise auf. Ich hoffe, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, einen Zusammenhalt spüren und dort Hilfe erfahren, wo es erforderlich ist. Jetzt bleibt zu hoffen, dass wir alle gut durch diese schwierige Zeit kommen.

Was Sie in dieser Ausgabe erwartet:

Wir veröffentlichen eine Liste mit den Daten der Referendarinnen und Referendare aus dem Seminar Aachen, die bis zum 01. Mai 2020 ihre Prüfung mit der Fakultät Katholische Religionslehre absolviert haben und eine Anstellung im Berufskolleg suchen. Machen Sie bitte Ihre Schulleitungen auf unsere Aktion aufmerksam und wirken Sie mit als Multiplikator,

damit möglichst alle Religionslehrerinnen und Religionslehrer eingestellt werden. Herzlichen Dank!

Kristina Luckner berichtet von einer Fortbildung der DG Köln zur Komparativen Theologie und Verena Feldhans von einem Besuch in der Synagoge in Aachen.

Vor Weihnachten erreichte mich eine E-Mail von Reiner Neuß, Fachleiter für Katholische Religionslehre in Duisburg. Seine Äußerungen zum Religionsunterricht halten wir für bemerkenswert und haben uns deshalb entschlossen, sie mit meiner Antwort abzdrukken. Gerne nehmen wir Ihre Kommentare hierzu entgegen.

In der ersten Ferienwoche findet wieder die Sommerfortbildung in Baasem statt. Sie steht unter dem Motto „Einfach ganz anders?! – Ökologisches Lernen im Religionsunterricht“ (siehe Einladung und Flyer auf Seite 3 unten).



Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Jeder neue Morgen ist ein neuer Anfang unseres Lebens.

Jeder Tag ist ein abgeschlossenes Ganzes.

Dietrich Bonhoeffer

Beste Grüße und bleiben Sie gesund

Ihre

Helga Nolte

Helga Nolte

E-Mail-Verkehr mit Rainer Neuß

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

kurz vor Weihnachten erreichte mich eine E-Mail über Martina Heite von Rainer Neuß, Fachleiter für Katholische Religionslehre in Duisburg. Für eine Veröffentlichung in der rabs Ausgabe 1/2020 war es leider zu spät. Gleichwohl möchte ich Ihnen das Statement von Rainer Neuß zum derzeitigen Stand des Katholischen Religionsunterrichts wegen seiner Bedeutsamkeit nicht vorenthalten.

Liebe Martina Heite,

zunächst einmal herzlichen Dank für Eure Arbeit!

Die Relevanz von KR am BK ist in der Tat von zwei Seiten bedroht:

1. Er findet zu wenig statt, weil die Ausstattung mit Lehrkräften nicht stimmt, die evangelische Seite deutlich und nach wie vor kritiklos überwiegt und der Drittelerlass weggefallen ist. Er wurde nicht verlängert, die Kirche hat hier meines Wissens auch nicht nachgehakt. Es gibt ihn nicht mehr in der BASS.
2. Die Zusammensetzung der Schülerschaft stellt neue Fragen. Von außen abseits der juristischen Begründung betrachtet ist es schwer vermittelbar, warum eine Klasse ohne eine/n katholischen Schüler/in KR erhält. In diesem Fall waren es Verkäufer/innen im dualen System.



Besuch im Katholischen Büro NRW: Ralf Fischer, Helga Nolte, Ferdinand Claasen und Josef Hansen

Wir müssen die inhaltlichen Antworten mal alle sauber zusammentragen und kommunizieren, auch mit Schulleitungen, übergeordneten Ebenen und Kirche. Grauzone, Wegdücken und einfach machen wird nicht mehr lange reichen. Hier spielt uns die gesellschaftliche Akzeptanz der Katholischen Kirche mit ihrer Rolle im Missbrauchsskandal, in der Priesterweihe von Verheirateten und mit ihrer Haltung zur Frau in der Kirche nicht gerade in die Hände.

In meiner Schule haben sich Religionslehrkräfte beider Kirchen und dann aus pragmatischen Gründen die Schulleitung lange einer Haltung angeschlossen, dass dieses „sich kümmern“ Kernaufgabe des RU sei. Von daher bräuchten ja leistungsstarke Klassen gar keinen RU, weil sie selbst genügend Kompetenzen hätten. Wir haben an unserer Schule kein Berufliches Gymnasium. Ich denke, wir müssen aufpassen, nicht in diese Falle zu gehen. ➔

Für viele Fragen sind Sozialarbeiter/innen an Schule, ein sozialpsychologischer Dienst oder Gewerkschaften zuständig. Hier geht es auch um Strukturen an Schule, deren Bekanntheitsgrad und Transparenz. Es geht auch um einen Schutz der RU-Lehrkräfte vor Überforderung.

Damit spricht nichts gegen einen Seelsorgeraum und Seelsorgezeit an Schule. Grenzen und Weiterleitung müssen aber klar sein.

Ich denke, hier liegt eine Aufgabe.

Ich denke aber auch, dass Ihr das wisst.

E-MAIL-ANTWORT

Lieber Reiner Neuß,

Martina Heite hat mir Ihre E-Mail weitergeleitet.

Vielen Dank für Ihre deutliche Rückmeldung zum RU.

Eine Delegation des VKR-Vorstands war am 05.12.2019 bei Herrn Claasen, Pädagogischer Referent, im Katholischen Büro NRW in Düsseldorf, um genau auf Ihren ersten Punkt hinzuweisen. Dort haben wir die Auskunft erhalten, dass im März/April darüber beraten wird, ob es wieder zu einem „Drittelerlass“ kommen wird.

Das Kath. Büro wird sich auf jeden Fall dafür stark machen.

Zudem werden wir uns als VKR beim MSB hierfür einsetzen.

Im Gespräch mit Herrn Claasen ist die personelle Unausgewogenheit thematisiert worden und wird auch dort als Problem gesehen. Man hofft, dass ein konfessionell-kooperativer RU, der in Berufskollegs allerdings erst in ca. zwei Jahren eingeführt werden kann, eine Verbesserung bringen wird. Beide Fächer müssen dann in einer Klasse vertreten sein. Eine Gewichtung ist bislang nicht vorgesehen.

Herr Claasen machte deutlich, dass es bei dem konfessionell-kooperativen RU nicht darum gehe, in der Schule besser mit einer sinkenden christlichen Schülerzahl umgehen zu können: also kein Mangelmanagement.

Ich wünsche alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im VKR ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest

Der Herr ist gekommen und nicht weggegangen.

Reiner Neuß

Schwerpunkt sei die Qualitätsentwicklung des RU.

Dankbar bin ich für Ihre kritischen Anmerkungen in Punkt 2. In unserem Gespräch haben wir darauf hingewiesen, dass der RU in der dualen Ausbildung häufig ausfällt und i. d. R.

nur in einem Ausbildungsjahr - entgegen der Studententafel - erteilt wird. Hier haben wir darum gebeten, die Gemeinsame Erklärung von 2018 nicht zum Papiertiger werden zu lassen.

In der Tat müssen wir über das, was uns der Glaube an tragfähigen Antworten gibt, ins Gespräch kommen. Ich bin ganz bei Ihnen, wenn Sie den Schutz der RU-Lehrkräfte vor Überlastung fordern. Ich werde Ihre Aspekte unter Punkt 2 etc. im VKR ansprechen und das weitere Vorgehen mit den Vertreterinnen und Vertretern festlegen.

Lieber Reiner Neuß, ich würde mich sehr darüber freuen, wenn wir weiter im Austausch bleiben könnten.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr.

Ihre

Helga Nolte

Kristina Luckner

Ein Strahl jener Wahrheit, die alle Menschen erleuchtet Frühjahrstagung der DG Köln zur Komparativen Theologie

Anfang März sind wieder einmal Kolleginnen und Kollegen aus unserer VKR Diözesangemeinschaft Köln ins Kardinal-Schulte-Haus in Bensberg gereist, um an der jährlichen Frühjahrsfortbildung teilzunehmen. Angeregt durch eine junge Kollegin wollten wir etwas über Komparative Theologie lernen. Dieser in Deutschland noch recht neue Forschungszweig der Katholischen Theologie sucht Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen, um dadurch auch die eigene besser verstehen zu können. Dabei geht es um Antworten auf die zentrale Frage: Wie kann ich am Wahrheitsanspruch und am Charakteristikum des Christentums festhalten (Inklusivismus) und gleichzeitig die anderen Religionen auf Augenhöhe wertschätzen (Pluralismus)?

Der Freitag war den Grundlagen der Komparativen Theologie gewidmet. Welche Grundannahmen liegen ihr zugrunde? Wer forscht und lehrt? Welche kirchlichen Dokumente bilden das Fundament? Um uns diese zu vermitteln, hatte sich Frau Cornelia Dockter von der Universität Paderborn auf den Weg zu uns gemacht.



Cornelia Dockter, Universität Paderborn

Vor allem ein Zitat aus Nostra Aetate (II. Vatikanum), der Erklärung über das Verhältnis bzw. die Haltung der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen, ist mir im Gedächtnis geblieben.

„Die katholische Kirche lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist. Mit aufrichtigem Ernst betrachtet sie jene Handlungs- und Lebensweisen, jene Vorschriften und Lehren, die zwar in manchem von dem abweichen, was sie selbst für wahr hält und lehrt, doch nicht selten einen Strahl jener Wahrheit erkennen lassen, die alle Menschen erleuchtet.“ [Nostra Aetate] Ein bisschen konnte ich den Geist des II. Vatikanums fühlen, als unsere Dozentin uns durch die hochkomplexe Theologie führte. Es war so viel Freude an der



Dr. **Monika Tautz**, Universität Köln

Erkenntnis und am Dialog zu spüren, dass wir nicht müde wurden, von ihr und mit ihr zu lernen.

Am Samstag stellte sich Frau Dr. Monika Tautz von der Universität Köln der Herausforderung, unser neugewonnenes Wissen zur praktischen Anwendung zu bringen. Am Beispiel biblischer und koranischer Erzählungen von der Geburt Jesu verdeutlichte sie uns religionsdidaktische Chancen der Komparativen

Theologie im Unterricht. In der ersten Arbeitsphase stellte sie uns ästhetisch sehr ansprechende bilddidaktische Zugänge vor. In der zweiten Arbeitsphase ging es um Zugänge über ausgewählte Texte aus der Tradition. Dabei gelang es ihr sogar, uns einen Weg aufzuzeigen, die christliche Trinitätslehre verständlich zu erklären. Frau Dr. Tautz betonte, dass Komparative Theologie nur in der Praxis funktioniert, denn Religionen sind keine homogenen Systeme.

Frau Dockter und Frau Dr. Tautz haben uns eine hochinteressante Fortbildung beschert. Ich habe viel für mich selbst aus dem gezogen, was die beiden uns zur Komparativen Theologie vorgestellt haben. Und ich habe neuen Mut gewonnen, mit Angehörigen anderer Religionen in meinem Unterricht in Dialog zu treten. Auf Augenhöhe, mit einer Instanz des Dritten, denn jeder glaubt ja ein bisschen anders. ■

Einladung zu unserer Fortbildung in Dahlem-Baasem vom 29. Juni bis zum 2. Juli 2020

Sommerfortbildung 29. Juni bis 2. Juli 2020 in Dahlem-Baasem

Einfach ganz anders!?
- Ökologisches Lernen im Religionsunterricht

VKR: Verein der Katholischen Lehrerinnen und Lehrer

iFL INSTITUT FÜR LEHRERFORTBILDUNG

Einfach ganz anders?! - Ökologisches Lernen im Religionsunterricht

"Eine ganzheitliche Ökologie ist auch aus einfachen alltäglichen Gesten gemacht, die die Logik der Gewalt, der Ausnutzung, des Egoismus durchbrechen."

(Laudato si 236)

Die Fortbildung ist eine Veranstaltung des Landesverbandes NRW des VKR in Kooperation mit dem IfL Essen und richtet sich in erster Linie an Kolleginnen und Kollegen, die an einem Berufskolleg unterrichten. Lehrerinnen und Lehrer anderer Schulformen und interessierte Gäste können gerne teilnehmen. In Dahlem-Baasem steht uns das Haus der Familienferienstätte St. Ludger zur Verfügung (www.ferienwerk-oberhausen.de). Es sind u. a. ein Hallenbad, ein Werkraum, ein Tischtennisraum, ein Kindergartenzimmer, ein Kinderspielplatz, ein Sportplatz und eine große Spielwiese vorhanden. Herzlich eingeladen sind daher auch junge Kolleginnen und Kollegen mit ihren Familien. Für eine qualifizierte Betreuung der Kinder durch angehende pädagogische Fachkräfte ist gesorgt.

Das Programm und weitere Informationen mailen wir Ihnen gerne zu.

Anmeldeschluss ist der 10. Mai 2020.

Der Tagungspreis beträgt 130,- € für Erwachsene, 30,- € für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Diejenigen, die ein Einzelzimmer haben möchten, bitten wir insgesamt 30,- € mehr zu überweisen (10,- € pro Nacht).

Für das Vorbereitungsteam:

Christina Schubert, Berliner Str. 1, 42929 Wermelskirchen, Mobil: 0174 7642544
c.schubert@bbk.schule ■

*Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,*

wie in meinem Vorwort angekündigt, stehen die folgenden Lehrerinnen und Lehrer mit dem Unterrichtsfach Katholische Religionslehre ab dem 1. Mai 2020 zur Einstellung in den nordrhein-westfälischen Schuldienst bereit.

Jonathan Mühlen Marin

Kath. Religionslehre/Spanisch
jonathan.muehlen@mail.de
Tel.: 0171-1571781

Ortswünsche: Städteregion Aachen und Kreis Düren

Christian Wittwer

Kath. Religionslehre/Sonderpädagogik
FS Lernen
c.wittwer1@gmx.de
Tel.: 0176-43390746

Ortswünsche: Köln, Düren, Bonn, Euskirchen und der Rhein-Erft-Kreis

Julia Flammersfeld

Kath. Religionslehre/Spanisch
julia-flammersfeld@web.de
Tel.: 0157-7203284

Ortswunsch: -

Maria Laschet

Kath. Religionslehre/Deutsch
marialaschet@yahoo.de
Tel.: 0177-8966395

Ortswunsch: Städteregion Aachen

Teresa Vlaovic

Kath. Religionslehre/Deutsch
teresa.vlaovic@rwth-aachen.de
Tel.: 0151-3013655

Ortswunsch: Städteregion Aachen

Bianka Jungerberg

Kath. Religionslehre/Deutsch
BJungerberg@gmx.de
Tel.: 0178-6592909

Ortswunsch: Stadt Aachen (bevorzugt), Kreis Aachen

Anna-Caroline Brinkhaus

Biotechnik/Körperpflege und Katholische Religionslehre
caroline.brinkhaus@web.de
Tel.: 0151-19189908

Ortswunsch: Raum Köln/Düsseldorf

Aysegül Aksoy

Kath. Religionslehre/Deutsch
aysegul.haytaaksoy@gmail.com
Tel.: 0157-53511632,

Ortswunsch: -

Kontakt VKR: Helga Nolte,

h.nolte@gmx.de, Tel.: 02406 93466

Weltoffen hinter Panzerglas

Ein Besuch in der Aachener Synagoge



Außenansicht der Aachener Synagoge, Promenadenstraße, Innenstadt



Im Vorraum der Synagoge:
der Schöpfungsbericht aus Genesis

Direkt vor der Tür steht die Polizei, der Eingang ist mit einer doppelten Panzerglastür verriegelt. Und in unmittelbarer Nachbarschaft flanieren die Menschen durch die Einkaufsmeile, kleine Gemüsehändler, Kneipen und Friseure prägen das Straßenbild. In dieser Spannung spielt sich das Leben der Jüdischen Gemeinde Aachens ab. Ein alltägliches Leben in Extremen ist hier unausweichlich. Auf den im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung angebotenen Besuch der Aachener Synagoge waren die Anwesenden daher sehr gespannt.

Das Gebäude ist offen gestaltet und empfängt mit hellem, einladendem Licht. Die jüdische Gemeinde Aachens besteht zum großen Teil aus ehemaligen Migranten, die vor 30 bis 40 Jahren aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland gekommen sind. In der jüdischen Gemeinde wird daher russisch wie auch deutsch gesprochen; die Gottesdienste werden in ihren landesprachlichen Bereichen in Deutsch abgehalten. In der Gemeinde findet eine intensive Jugendarbeit statt, die auch zu mehr Selbstbewusstsein führen soll. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen wollen sich nicht mehr in einer Opferrolle sehen oder in diese gedrängt werden: Sie sehen sich als junge Deutsche mit religiösem, in diesem Fall jüdischem Hintergrund.



Im Innern der Synagoge:
Daniel Tarchis erläutert den Tora-Schrein



Besucher der DG Aachen

Die Aachener Gemeinde wünscht sich Besucher und steht dem Austausch offen gegenüber: Besucher sind zum Gottesdienst grundsätzlich willkommen. Aus Sicherheitsgründen muss allerdings berücksichtigt werden, dass man sich z. B. über die E-Mail-

Adresse auf der Homepage der Gemeinde anmelden muss. Führungen werden gerne angeboten, speziell für Jugend- oder Schülergruppen steht Daniel Tarchis zur Verfügung (dtarchis@outlook.de). ■

Religionsunterricht 4.0: digitale Apps und Tools

Vorankündigung zum Vormerken

Auf vielfachen Wunsch bieten wir eine weitere Veranstaltung zu digitalen Apps und Tools im Religionsunterricht an: am **1./2. Oktober 2021** im Kardinal-Schulte-Haus in Bensberg. Der VKR Köln hat die bewährten **Referenten Melanie und Stephan Müller** erneut dafür gewinnen können, eine Vertiefung des Themas vom November 2019 anzubieten.

Wir freuen uns darauf und informieren Sie rechtzeitig über www.v-k-r.de/landesverbaende/nordrhein-westfalen/dg-koeln/.